

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Eva Maria Schneider-Gärtner, fraktionslos

Eiszeit in den kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland – Lage in Mecklenburg-Vorpommern

Nach einem Drohnenvorfall am Flughafen Leipzig, der von der Bundesregierung Russland zugeschrieben wird, sind die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland an einem Tiefpunkt angelangt. Die Bundesregierung berief den russischen Botschafter ein und ordnete an, das Russische Haus in Berlin mit seinen 50 Mitarbeitern mit 14-tägiger Frist zum 13. September 2026 zu schließen. Russland kündigte daraufhin die Schließung der Goethe-Institute in Russland an.

Auftritte russischer Künstler wie etwa der Sopranistin Anna Netrebko in Deutschland werden heftig kritisiert, ihre Absage wird verlangt oder öffentliche Distanzierungen von der Politik Russlands als Vorbedingung etwa eines Konzerts eingefordert.

Besonders schwierig ist die derzeitige Situation für die Spätaussiedler aus Russland, die zwar in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben, sich aber dennoch der früheren Heimat Russland verbunden fühlen und dabei oft Kontakte zu nach Deutschland gekommenen Ukrainern haben.

Es wäre deshalb wünschenswert, den aktuellen Stand der deutsch-russischen kulturellen Beziehungen in Mecklenburg-Vorpommern zu erfahren.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist der derzeitige Stand der deutsch-russischen kulturellen Beziehungen in Mecklenburg-Vorpommern?
2. Wie ist die Lage bei den deutsch-russischen Städtepartnerschaften, den deutsch-russischen Partnervereinen und anderen Kontakten zwischen Bürgern in Mecklenburg-Vorpommern?

3. Welchen Einfluss hat die Beendigung der kulturellen Zusammenarbeit mit Russland – etwa die Schließung des Russischen Hauses in Berlin durch die Bundesregierung – auf die Kulturpolitik der Landesregierung?
4. Welche Auswirkungen hat die derzeitige Situation auf die Kriegsgräberfürsorge in Mecklenburg-Vorpommern und in Russland?

Dr. Eva Maria Schneider-Gärtner, MdL